

Therapiebericht von W. Matthiolius nach seiner dritten (!) autologen Stammzelltransplantation. Die Erhaltungstherapie mit Thalidomid ist auch nach 14 Monaten erfolgreich

Im September 2007

Es sind nun 14 Monate seit der 3. autologen StT. vergangen. Die „technischen Daten“ sind alle im grünen Bereich. Auch das MRT Bild zur Veränderungskontrolle ist in Ordnung, denn es sind keine neuen Herde erkennbar. Eine erneute Knochenmarkpunktion erscheint nicht erforderlich.

Inzwischen habe ich zur Remissionserhaltung schon 308 Tage Thalidomid 50mg tgl. genommen. Ich fühle mich unbeschwert, denn die Nebenwirkungen des Thalidomid sind lästig aber erträglich. Dabei ist es so, dass ich bedingt durch die umständliche Bestellprozedur für Thalidomid, jeweils nach einer Packung (28 Tage) ein-zwei Tage „Pillpause“ mache. Der Arzt bekommt eine neue Bestellnummer frühestens 21 Tage nach der letzten Verschreibung. Dann gibt man das Rezept der Apotheke die wird aber erst dann beliefert wenn der Patient den Computer angerufen und die Fragen beantwortet hat.

Bei mir treten folgende Nebenwirkungen auf: Leichte Gewichtszunahme von ca. 80,5kg auf bis zu 84kg. Dabei deutliches anschwellen der Arme und des Bauches. Probleme mit Verstopfung habe ich mit Actimel bzw. einem Glas Wasser vor dem Frühstück im Griff. Ab und zu kribbelt die linke Hand und die linke Halsseite. Auch ein Tinnitus links nervt manchmal ganz schön. Da die Thalidomid-Kapsel vor dem zu Bett gehen genommen wird, stört die Müdigkeit nicht. Allerdings gibt es durchaus auch Tage an denen man nicht richtig in Gang kommt. Vermutlich eine Kombination von Nachwirkung und Wetter. Ob die deutlich bemerkbare Vergesslichkeit und Konzentrationsschwäche auf das Thalidomid zurück zuführen ist oder ob es doch eine Nachwirkung der Chemo ist, kann der Arzt auch nicht mit Sicherheit beantworten. Genauso unklar ist die Zuordnung der Gefühllosigkeit in den Fingerspitzen – lästig beim umblättern von Buchseiten -, auch die sehr häufig laufende Nase und die immer leicht gereizt aussehende Gesichtshaut um die Nase herum – Chemo oder Thalidomid -?

Zur Verbesserung der Konzentration lese ich viel und beschäftige mich mit Kreuzworträtseln und mit dem PC. Für die laufende Nase gibt es Papiertaschentücher. Für das Gesicht habe ich eine Feuchtigkeitscreme gefunden – Hydraphase-Legere von La Roche-Posay – aus der Apotheke, die sehr gut wirkt. Wenn es mal sehr schlimm aussieht kommt für ein paar Tage eine Hydrocortisonsalbe 0,5% zum Einsatz.

Dass hört sich jetzt vielleicht schlimm an, ist es aber nicht, denn man hofft ja, dass Thalidomid tatsächlich die Entwicklung der unerwünschten Plasmazellen hemmt und damit die Teilremission unterstützt. Dafür nimmt man die lästigen Dinge in Kauf.